

Umfrage 2009

Erwartungen der Eltern an die Schule

- mehr Förderung, mehr Sachkompetenz der Lehrer, größer geschriebene Arbeitsblätter etc.
- Fachkenntnisse der Lehrer zum Themenbereich LRS, Kenntnis der Rechtslage (z.B. LRS-Erlass in NRW) und konsequente Anwendung von Erlassen (Berücksichtigung der LRS bei der Notengebung, keine Benachteiligung von LRS-Kindern in der jeweiligen Schulform bzw. Zwang zum Wechsel auf niedrigere Schulform, weil Fördermaßnahmen nicht möglich sind)
- Frühere Erkennung durch Profis/spezielle LRS-Therapeuten, Hilfe auch private Förderungen zu finden, es früh anerkennen und Kinder bei Tests auch durch mündliche Antworten fordern. In den ersten Klassen heißt es immer man soll dem Kind Zeit geben, doch dann merkt man, dass es zu spät ist und das Kind für eine angemessene weitergehende Schule zu spät gefordert wurde. Lehrer sollten besser in Schulen aufgeklärt werden, dass LRS-Kinder schon mit kleinen Dingen unterstützt werden können. Förderklassen für LRS sollten von gut ausgebildeten Therapeuten durchgeführt werden und nicht vom Lehrern die ‚nur‘ ihre Stunden voll bekommen müssen und während der Förderung eine Weiterbildung nebenher machen, da sie nicht erkennen können, ob diese Förderung für das Kind ausreichend ist
- Nachteilsausgleich, Chancengleichheit, Lehrerfortbildung
- Akzeptieren der Schwächen, unterstützen der Stärken. Kein beständiges Herumhacken auf den Problemen
- Aufgeschlossenheit, Glaube an das, was Eltern sagen, Weitergabe der Informationen an andere betroffene Lehrer
- Rücksichtnahme, etwas mehr Zeit, LRS ernst nehmen!!
- Eingehen auf die Bedürfnisse meines Kindes, Förderung, Unterstützung
- Mehr finanzielle Unterstützung für Legastheniker, Kleinere Klassen
- Förderung, Rücksichtnahme in den anderen Fächern, z. B. Mathe Textaufgaben
- Hilfe, Verständnis
- Eine entsprechende Förderung in der Grundschule. Das Erkennen von Legasthenie und entsprechende frühzeitige Hinweise und Hilfestellung.
- Mehr Verständnis, kein Mobbing - Früherkennung und Unterstützung
- Bewertung und Anerkennung nach LRS-Richtlinien
- Das die Kinder endlich einzeln oder in kleinen Gruppen von speziell geschulten Pädagogen unterrichtet werden!!!
- eine Anerkennung der Legasthenie als Behinderung. Berücksichtigung der Legasthenie in Form Notenaussetzung und umfangreichen Nachteilsausgleich
- Würde mir wünschen, dass sich Lehrer mit dem Thema Dyskalkulie auseinandersetzen würden. Lehrer bekommen in den Ferien zwar jede Menge Kurse, aber keineswegs welche, die das Thema Dyskalkulie betreffen! Wir haben immer mit Lehrern zu tun, die zwar eine gute mathematische Ausbildung haben, die aber Kinder mit einer Rechenschwäche nicht fördern sondern nur als dumm abstempeln!!!
- Hilfe Unterstützung Verständnis
- Speziellen Förderunterricht für Legastheniker!!!
- Nachteilsausgleich, Umsetzung der Schutzverordnungen, kein Mobbing
- Hilfestellung beim Lesen, Notenschutz in der Rechtschreibung, Förderkonzepte
- Unterstützung und Anerkennung der Stärken
- Förderung der Kinder, die nicht am untersten Rand der LRS liegen! In der Schule bekommen nur die Allerschlechtesten eine LRS Förderung.
- Bereitschaft mit Eltern zu arbeiten, Therapiemöglichkeiten in der Schule, Aufklärung der Mitschüler und ALLER Lehrer

- Eigentlich erwarte ich, dass alle, vor allem Deutschlehrkräfte, sich mit der Materie mehr auskennen sollten, aber auch die Gesetze sollten bekannt sein, damit bei den Arbeiten die Vorschriften anerkannt und durchgeführt werden!!! MEHR AUFMERKSAMKEIT! Kein lästiges Abtun!
- Akzeptanz der betroffenen Kinder und ausreichende qualifizierte Förderung von speziell ausgebildeten Lehrern in kleinen Gruppen.
- den Kindern die ihren Möglichkeiten entsprechende bestmögliche Schulausbildung zu ermöglichen; regelmäßige Abstimmung und Absprache mit Eltern und Therapeuten; Sensibilität, Offenheit, Problem- und Lösungsbewusstsein; Lehrer-Fortbildung in diesem Bereich; Stärkung des Selbstwertgefühls, Motivation, positives Feedback auch bei kleinen Fortschritten, individuelles Fördern und Fordern (Stärken stärken, Schwächen fördern); keine Stigmatisierung; Unterstützung
- Grundschullehrer haben in Ihrem Studium keine spezielle Ausbildung für Legastheniker. So werden die Anzeichen dafür oft nicht erkannt oder zu spät erkannt. Somit ist kein Lehrer fähig eine gezielte Förderung durch zu führen. Die Kinder werden falsch beurteilt und die Unwissenheit verleitet die Lehrkraft dazu falsch zu benoten.
- Einfühlungsvermögen, Toleranz und Bestärkung / Motivation des Schülers
- Lehrer sollten bereits in ihrer Ausbildung zu diesem Thema intensiver geschult werden. Ich habe den Eindruck, dass auch viele junge Lehrkräfte mit dem Thema LRS nicht allzu viel anfangen können. Aus diesem Grund ist die Unterstützung durch die Lehrkräfte bzw. Schule sehr gering.
- Beratung, Förderhinweise, mögliche Ursachen aufzeigen, Unterstützung
- Weniger Benotung der Rechtschreibung
- ... dass Lehrer Anzeichen einer LRS oder Rechenschwäche erkennen und Eltern darauf hinweisen (das gibt es sehr, sehr selten...) dass Lehrer die Eltern beraten könnten, welche Beratungen und Hilfen in Anspruch genommen werden könnten ... Chancengleichheit ... Anerkennung der Legasthenie und Berücksichtigung bei der Notengebung sowie Versetzung
- Lehrer, die in diesem Gebiet geschult sind und sich dementsprechend verhalten und zwar in allem Fächern
- Das die Lehrer sich fortbilden, sodass man als Mutter nicht mehr weiß, als die Lehrer. Das man nicht für alles kämpfen muss! Das Gutachten anerkannt werden.
- Begabungsadäquate Beschulung
- Mehr Unterstützung, ernst genommen werden
- Das Legastheniker noch mehr gefördert werden.
- Mehr direkte Förderung im Unterricht
- Besser geschulte Lehrer und gezielte Förderung der LRS, Früherkennungsmaßnahmen schon in der Grundschule, finanzielle Unterstützung bei privaten Maßnahmen, Anerkennung der LRS
- mehr Förderunterricht als alle 2 Wochen eine Stunde, besseren Kontakt zu den Lehrern, mehr Akzeptanz des LRS-Problems
- mehr Kompetenz über den Teufelskreis des Lernens von Betz&Breuniger, mehr Kompetenz in Sachen individueller Förderung, Wissen um die Bedeutung der pädagogischen Beziehung und der Wertschätzung, Fächerübergreifendes Denken, Zensuren sind uns nicht so wichtig wie das beschriebene Können unseres Kindes
- Dass sie uns mehr informiert
- Rechtschreibung/Lesen nicht benoten, Akzeptanz, dass es nicht fehlerfrei etc. geht, nicht noch mal schreiben lassen (wird sowieso nicht besser). ‚gleiche Behandlung‘ an allen Schulen (1. Schule = LRS-Diagnose bei Notengebung nicht berücksichtigt - 2. Schule = Rechtschreibung wird überhaupt nicht in die Noten eingerechnet!!!)
- Anwendung des Nachteilsausgleichs Rücksichtnahme, verpflichtende Fortbildungen zu LRS, Eltern über weitere Vorgehensmaßnahmen unterrichten: ‚Was kann man tun, nächste Schritte, Ansprechpartner‘
- Sie sollte mehr Wert auf die mündlichen Leistungen legen, Schreibfehler in Fremdsprachen und anderen Fächern sollen nicht gewertet werden (anstatt 1/2 Fehler)

- Mehr Rücksicht. Andere Lehrmethoden. Mehr Beratung. Zusätzliche Sonderpädagogen wie z.B. in Integrationsklassen.
- frühere Erkennung
- Unterstützung bei anstehender Therapie, ggf. Durchführung der Therapie in der Schule
- Eine bessere Förderung der einzelnen Kinder, was aber nur geht wenn auch Mitarbeit von den Kindern gefordert und geleistet wird und es wieder allgemeingültige Benimmregeln gibt.
- Berücksichtigung der Schwäche auch bei Grammatik- und Fremdsprache-Arbeiten (RS-Fehler wurde ihm trotz richtiger grammatikalischer Lösung als Minus bei der Punktzahl berücksichtigt)
- Berücksichtigung bei der Benotung, Rücksichtnahme (z.B. nicht laut lesen lassen bei Leseschwäche), Aufklärung der Lehrer über Legasthenie, Vermittlung von Wissen, Problemen etc., so dass L. auch erkannt werden kann, Anerkennen, dass es auch andere Methoden gibt, um Wissen zu vermitteln
- mehr Verständnis
- Ein besseres Verständnis für die Probleme und Schwierigkeiten der betroffenen Kinder.
- Dass überhaupt lernschwache Kinder besser gefördert werden. Bei uns wurden Förderstunden, mangels Geld, abgeschafft.
- Gesamtpersönlichkeit sehen, Kind nicht auf Rechtschreibfähigkeit reduzieren. (Seit mein Sohn eine Lehrerin hat, die dies macht, ist der Junge ein ganz anderer Mensch: viel glücklicher, unbeschwerter, motivierter und er strengt sich nun richtig an für die Schule und geht endlich gerne hin. Zuvor war es ein tägliches Ringen. Uff!)
- kompetenteres Wissen, spezifische Nachhilfe
- Ständige Aus- und Weiterbildung der Lehrer im Umgang mit legasthenen Kindern. Verständnis, dass legasthene Kinder anders lernen, anders verstehen und tlw. anders denken.
- - bessere Unterstützung für das Kind - Eltern sollten ernstgenommen werden - kein ‚Spießrutenlauf‘ bei Antrag auf Anerkennung
- Dass allen Lehrern der Klasse die LRS bewusst ist. Unterstützung während des Unterrichts (z.B. Nachfragen der Lehrer, da sich das Kind nicht traut). Hinweise und Tipps, was besser und was schwieriger in der Schule ist. Wie ist der psychologische Belastungsgrad des Kindes in der Schule. Was kann ich zu Hause tun. Differenzierte Aufgabenstellung für LRS-Kinder. Deutlich leserliche Aufgabenstellungen.
- Förderung oder Angebote zur Behebung oder Besserung der LRS; Hinweise auf Möglichkeiten
- positive Motivation, trotz LRS, da sich die Kinder bereits selbst genug unter Druck setzten.
- Mehr Wissen über LRS
- Dass mein Sohn was die Rechtschreibung betrifft da abgeholt wird, wo er steht. Das wäre zur Zeit Fehler nicht zu beachten, damit er Spaß am Schreiben bekommen kann.
- einfache Unterstützung in allen Fächern – Erkenntnis, dass Leseschwäche alle Fächer betrifft auch Mathe - gezielte und effektive Förderung - Kleingruppen
- mehr Kompetenz, Förderung, Anerkennung
- Dass in allen Fächern auf LRS Rücksicht genommen wird.
- besseres Umsetzen des Erlasses, mehr Initiative, nicht nur immer auf meine Anregung
- differenzierte Förderung
- Das Legasthenie ganz selbstverständlich ist und auch die dazugehörigen Erlasse bekannt sind, ich nicht um jeden Handgriff betteln muss, die gesetzlichen Erlasse selbstständig umgesetzt werden und das nicht zu neuen Problemen führt. Die Lehrer von sich aus auf den Schüler zukommen, mit Menschlichkeit signalisieren (z.B. viel Text kopieren): Ich hab Verständnis für dein Problem.
- kompletter Systemwechsel
- Unterstützung des Kindes
- Stärkung der Fähigkeiten im schriftsprachlichen Bereich, Stärkung der Sprachkompetenz, Stärkung des Selbstbewusstseins, Vorbereitung auf die weiterführende Schule
- Wenn besondere Lösungen oder Wege angeboten werden in der Therapie, wie ein Kind

besser lernen könnte, dass die Lehrer dieses nicht ablehnend behandeln und nur ihre Theorie so wie es im Lehrplan steht durchsetzen.

- Mehr Entgegenkommen. Möglichkeit der mündlichen Äußerung. Mehr Zeit
- Unterstützung, Lehrer etwas mehr nach diesen Kindern schauen, vorne sitzen lassen
- Individuelle Hilfe für das Kind und Beratung für die Eltern
- Kleinere Klassen, damit Lehrer intensiver auf jedes Kind eingehen kann. Bessere Beratung bei LRS/Legasthenie durch die Schule. Genauere Aufklärung/Ausbildung der Lehrer zum Thema Legasthenie. Mehr Förderunterricht, nicht nur 1 Std. Leseförderung.
- Das Kind sollte ausreichende Förderung erhalten. LRS sollte anerkannt werden. Schularbeiten sollten entsprechend bewertet werden, nicht nur durch Zeitausgleich.
- mehr Geduld mit den Kindern, mehr Zeit zum Lernen, individuelles Lernen, dass mehr auf mein Kind eingegangen wird
- Alle Formen der Unterstützungsmöglichkeit, z.B. Vorlesen von Textaufgaben in Mathe, Schreiben von Aufsätzen am Computer, mündliche Noten besonders bewerten etc.
- Dass die Stärken des Kindes gefördert und unterstützt werden und nicht seine Schwächen in den Vordergrund stehen.
- Offenheit der Schwäche gegenüber, Transparenz in der Arbeit mit dem Kind, Ehrlichkeit den Eltern gegenüber und Verständnis für die dadurch entstehenden Sorgen der Eltern
- Ich finde das spezielle Fördern der Kinder mit LRS gehört zu 90% in die Schule und sollte auch dort gewährleistet werden. Es sind sicherlich an einer Schule viele Kinder, die eine solche spezielle Förderung erfahren sollten. Oft scheitert es aber an der finanziellen Situation der Familien oder an logistischen Problemen, aufgrund dessen die Kinder nicht zu solchen speziellen Therapien kommen.
- individuelle Förderung, Unterstützung, Motivierung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Eingehen auf alle Schüler, Das Kind auch mal loben, bei kleinen Erfolgen, individuellere Vermittlung des Lernstoffes, Nicht nur Vergleichen mit anderen Kindern, sondern das Kind in seiner Einheit sehen und bestärken.
- Die Kinder nicht in eine Außenposition rücken. Wenn das Kind länger für Proben brauchen darf, sollte die Pause nicht darunter leiden. Kinder mehr unterstützen, damit sie das Mobbing aushalten oder kein Mobbing entsteht
- Konstruktive Unterstützung, vor allen von Grundschullehrern. Diese stempeln LRS- Kinder als dumm ab, um ihre Quoten in der Hauptschule erfüllen zu können.
- mehr individuelle Förderung
- Dass Legasthenie in allen Fächern Berücksichtigung findet, z.B. durch Großdruck von Lesetexten, Schreibzeitverlängerung, stärkere Wertung der mündlichen Mitarbeit, Aussetzen der RS-Note bis zum Abitur etc.
- Einzeltraining, Förderung der Stärken, verstärktes Eingehen auf die Schwächen ohne dabei auszugrenzen, spielerisches Training im Rahmen des Unterrichts
- ERHALTUNG UND WEITERE FÖRDERUNG
- anwendbare Hilfe für Schüler und Eltern
- Optimale Förderung, ausreichende Förderstunden, Lehrer die Zeit haben sich dem Problem an zunehmen
- Rücksichtnahme, Hilfe bei Fragen, Verständnis bei Unsicherheit und Geduld.
- lernen ohne zu hohen Leistungsdruck
- Motivation, Verständnis, Berücksichtigung bei der Benotung
- Mehr Rücksicht und Verständnis gegenüber dem Kind
- Unterstützung / Berücksichtigung der Schwäche auch in Fremdsprachen!!!!
- Kinder genau beobachten, keine vorschnellen Beurteilungen(faul, desinteressiert), bessere Zusammenarbeit mit den Eltern, Hinweise auf eventuelle Defizite, verweisen an die richtigen Stellen,
- Kinder genau beobachten, individuelle Förderung, auch männliche Lehrkräfte in der Grundschule, Förderung speziell für Jungs, kürzere Lerneinheiten, mehr Bewegungspausen, Trinkpausen, verschiedene Lernmöglichkeiten
- Förderung, Rücksicht

- Rücksichtnahme
- bessere Früherkennung, mehr Förderung in den Schulen mit mehr Personal
- Verständnis, Geduld, das Kind als Kind begreifen
- Dass es mehr Förderstunden (für LRS - Kinder) gibt.
- Besseren Ausgleich für die Besonderheiten von LRS
- Wertschätzung der Persönlichkeit nicht Identifikation über Noten. Akzeptieren, dass ein Kind mit LRS nicht noch mehr üben muss, um weniger Fehler zu machen. Kein Lehrer hat das Recht bei verbesserten Leistungen die LRS des Kindes anzuzweifeln und Äußerungen zu machen wie z.B. ‚Ich denke, dass Du den Nachteilsrlass nicht mehr brauchst, wenn Du dich mehr anstrengst‘ oder ‚Nach 30 Jahren Berufserfahrung kann ich beurteilen, dass Du kein Legastheniker bist‘
- Berücksichtigung, Förderung
- Mobbing zu verhindern, Aufklärungsarbeit bei Eltern und Mitschülern, Rücksichtnahme in betroffenen Fächern (Textaufgaben Mathe)
- Verständnis, Unterstützung, kleine Klassen!!!
- mehr Lernzeit, Toleranz, weniger Druck
- Förderung, Eingliederung, gewisse Rücksichtnahme
- Lehrer, die eine LRS erkennen, wissen was das ist und wie man damit umgehen sollte. Die Lehrer/Schule soll endlich LRS anerkennen und nicht ignorieren bzw. Kinder und Eltern alleine lassen. Endlich weitreichende Gesetze für alle Schulen verbindlich, um eine Diskriminierung der Kinder zu vermeiden! Schule/Lehrer sollte auf Eltern zugehen, informieren und fördern bei LRS. Innerhalb der Klasse für Verständnis sorgen.
- für uns ist alles ganz neu, LRS wurde jetzt erst diagnostiziert, Nils kam bisher in der Schule ganz gut mit, aufgrund einer guten Vorschule und stetigen Übens zu Hause, wir hoffen, dass an der neuen Schule in den 2 Jahren seine Schwäche ausgeglichen werden kann
- Rücksicht
- Bessere Wissen über LRS von den Lehrern, Gezielte Förderung für LRS-Kinder Gespräche Eltern - Lehrer über die LRS des Kindes
- Motivation, Hilfestellung beim Lesen und Schreiben, bessere Zusammenarbeit von Seiten der Schule
- Förderung, Verständnis, Unterstützung, Fachkenntnis
- Mehr Verständnis, Nachteilsausgleich ohne Kampf und Drängeln
- Verständnis, Diktate abschaffen, mehr Bereitschaft andere Arten des Lernens zu akzeptieren. Nicht strikt nach Lehrplan, und wer da nicht reinpasst, hat Pech.
- Dieses Problem soll anerkannt werden. Unterstützt werden. Die Kinder sollten nicht auf Seite geschoben werden.
- Differenziertes Lernen - Kind dort abholen, wo es steht - mehr Flexibilität - Wertigkeit des Geschriebenen herunterschrauben - mehr Lob und Anerkennung für die Bemühungen lernschwacher Kinder - Schulung der Lehrer zu dieser Problematik.
- Keine sprach- oder lernbehinderten Kinder in Grundschulen annehmen. Unterrichten, um dem Kind zu helfen. ‚Fachlich gute Lehrer‘ auf Ihre Kompetenz im zwischenmenschlichen Bereich zu prüfen, Aufmerksamkeit auch beim Lehrer
- mehr Unterstützung, da sich geweigert wird die Lega anzuerkennen, laut Aussage erst in der 4ten klasse möglich
- Spezielles LRS-Training Leseunterstützung in anderen Fächern
- Dass sie die LRS unseres Sohnes anerkennen.
- gezielte Förderung der Legasthenie durch ausgebildete Fachkräfte, Unterstützung auch in den höheren Klassen insbesondere auch in Englisch
- Gerechtigkeit
- Förderunterricht darf nicht „schöne“ Stunden (Sport etc.) ausfallen lassen und auch nicht ‚wichtige‘ Stunden. Differenzierung innerhalb des normalen Unterrichts zu den selben Inhalten, wie sie bei den Schülern der Klasse durchgenommen werden (z.B. Lesen in der Lesestunde am selben Text, Lernwörterübungen mit Unterstützung)

- Rechtzeitige Diagnostik und systematische Förderung; keine Verdrängung der Problematik
- Informationspflicht/Weiterbildung aller Lehrer Einstellung von LRS-Fachkräften, Flexibilität bei der Form der Prüfungen
- Förderunterricht,
- kompetente Beratung und Unterstützung
- ein ausgeprägteres Problembewusstsein / Wahrnehmung eines Problems, mehr, eventuell besseren Förderunterricht, ev. größere Fachkompetenz bei den Lehrern
- Mehr Flexibilität im Umgang mit der Behinderung, mehr Fachwissen über Legasthenie, besseres Zusammenwirken aller Beteiligten, konsequenteren Nachteilsausgleich
- die Schule sollte die Kinder mehr individuell fördern und interessante Lerninhalte für Kinder bereithalten, Wissenschaftliche Experimente - vor allem aber soziale Kompetenz und die Zusammenarbeit in der Klasse fördern
- Gewisse Unterstützung, damit das Kind nicht immer unter Notendruck leidet.
- Unterstützung
- Akzeptanz, Unterstützung bei außerschulischer Förderung, Verhinderung von Ausgrenzungen im Klassenverband
- Mehr Förderunterricht bzw. Anleitung für zuhause zum üben.
- Hilfe, aber ich bekomme keine Unterstützung von der Schule. Mein Sohn - 8 Jahre alt - muss deswegen die Klasse wiederholen.
- Keine Benotung der Rechtschreibleistung, Anerkennung anderer Leistungen, Förderung von Begabungen abseits von Rechtschreibung, Kleinere Klassen, Ruhige Lernsituationen, Weiterbildung der Lehrerinnen im Bereich Rechtschreibschwäche
- gut ausgebildete Lehrer, denen ihre Arbeit Spaß macht
- Ich würde erwarten, dass Lehrer geduldiger sind und von dem ‚hohen Ross‘ herunterkommen beurteilen zu können, ob ein Kind LRS hat oder nicht. Unsere Deutschlehrerin sagte mir trotz Gutachten: ‚Das sehe ich anders. Das Kind ist nur faul.‘
- mehr Einfühlungsvermögen, Umgangsformen der Lehrer den Schülern gegenüber. Fördern und Fordern wie immer alle behaupten
- Notenaussetzung, Vorlesen von Aufgabenstellungen, damit die Aufgaben überhaupt bearbeitet werden können, Andere Aufgabenstellungen, Andere Begabungen hervorheben und fördern, mehr Zeit für Aufgaben, Erklärung was LRS ist, auch den anderen Kindern, Klarstellung, dass unser Kind überdurchschnittlich begabt ist
- mehr Unterstützung des Kindes/der Kinder
- Die Lehrer sollten wenigstens die LRS-Erlasse kennen oder auch nur wissen, dass es so etwas gibt.
- Mein Kind sollte in kleinen Gruppen oder in Einzelstunden neben dem Unterricht gefördert werden.
- Die spezielle Förderung im Schriftlichen und in der Sprache die Benotungen auf die LRS zu berücksichtigen
- Dass man mehr Angebote hat für Kinder mit LRS und Dyskalkulie hat. Ich habe drei Kinder: zwei mit LRS und eins mit Rechenschwäche. Bei meinem Kleinen sind nun alle mit Ihrem Latein am Ende!!!
- Vermittlung von Fähigkeiten und Wissen die ein selbstständiges Erwachsenenleben ermöglichen, Förderung sozialer Kontakte
- Förderung des Schülers (Eröffnen von Perspektiven für den Schüler statt ständigem Pessimismus) Beurteilung des Schülers nach Gesamtleistung und Gesamtpersönlichkeit
- mehr Förderunterricht (fällt häufig aus) in kleineren Gruppen (d.h. weniger als 8 Kinder)
- Eine bessere Ausbildungstand der Lehrer, das zu fördern oder auch das Erkennen der Schwächen.
- Hilfe und Anerkennung von Attesten
- Eine Förderung durch zusätzliche Kurse. Psychologische Betreuung, auch im Unterricht. Schulungen für Lehrer.
- Toleranz und Akzeptanz
- mehr Unterstützung und Förderung

- Weiterbildung der Lehrer, damit sie wissen wie sie Kinder mit LRS zu fördern haben bzw. wie sie in bestimmten Verhaltenssituationen mit ihnen umgehen müssen
- Mehr Unterstützung
- Dass die Kinder nicht ‚abgeschoben‘ werden, weil sie schwieriger sind. Dass es berücksichtigt wird und mehr Zeit gegeben wird. Dass auch schulischer Förderunterricht angeboten wird.
- Aufmerksamkeit, Verständnis, Motivation
- Das mehr auf die Kinder eingegangen wird und das man nicht so sehr kämpfen muss obwohl es den Kindern zusteht.
- Verständnis!
- Hilfe, mehr Unterstützung, verständnisvollere Lehrer
- dass die Schule die Leistungsbewertung nach dem LRS Erlass unterrichtet. Die Lehrer kennen ihn gar nicht. Ich als Elternteil habe ihn kopiert und den Lehrern zu kommen lassen. Leider für meine Tochter zu spät.
- mehr Unterstützung; vor allem mehr Verständnis; Fortbildungen für die Lehrer!; bessere Ausnutzung der Vergünstigungen
- Weiter eine gute Zusammenarbeit mit der Schule, das mein Kind weiter gefördert wird
- Bessere Förderkonzepte, individueller und professioneller. Gerade auch im Sekundarbereich
- Mehr Einfühlungsvermögen(Deutschlehrerin hat zu ihm gesagt, dass seine Therapie sowieso nichts bringt- das ist demotivierend)
- mehr Wissen um die Problematik
- Anerkennung des Attestes auf Dauer- keine ständigen Neutestungen , Gewährung d. Nachteilsausgleiches in vollem Umfang, indiv. Förderung, Hilfsmaßnahmen
- Da in der Schule z.B. Erdkunde, Biologie etc. sehr viel gelesen erwarte ich auch speziell in Kurzproben eine Hilfestellung, wie längere Zeit zum Lesen oder auch Vorlesen.
- - Nachteilsausgleich (in Bayern gegeben) - besonderes Augenmerk auf die Kinder im Unterricht - mehr Verständnis für Folgeprobleme (z.B. Vokabellernen ist schwieriger) - Unterstützung in der Anfangsdiagnose und den nötigen Maßnahmen am Anfang (Leitfaden, A
- Kostenfreie Förderung von speziell ausgebildeten Lehrkräften
- Förderung , Qualifizierung von Lehrern
- Qualifizierte LRS-Förderung im Rahmen des normalen Schulalltags, (also auch LRS-qualifizierte Lehrer/innen), so dass extra Termine am Nachmittag überflüssig werden. Motivierende Lehrer/innen mit Blick für die Stärken des Kindes. "
- Sie sollten mehr darauf eingehen - teilweise wird er als dumm bezeichnet, manche lassen ihn einfach links liegen. Keiner sieht sich die Schülerakte an, jedes Mal muss man den Lehrern von neuem erklären, was unser Kind hat und bitten dies zu berücksichtigen - als hätten wir nicht schon genug zu tun. Am schlimmsten ist es, wenn er wieder mal als dumm oder lernfaul abgestempelt wird, das ist jedes Mal ein Knacks an der Psyche.
- dass die Kinder so angenommen werden, wie sie sind
- Akzeptanz von Gutachten; Akzeptanz der Schwierigkeit des Kindes - Erkennen, wie viel Kraft und Konzentration es das Kind kostet, bei JEDEM Wort alle Regeln durchzuprüfen, die er mühsam erlernen muss, die andere Kinder OHNE nachdenken einfach anwenden können
- Es gibt einen LRS -Förderunterricht, dieser ist aber eher auf Mädchen ausgelegt nicht auf Jungs. Viel Musik und Tanzen und das liegt nicht jedem Jungen.
- Berücksichtigung seiner mündlichen Beiträge in der Notengebung, Anerkennung seiner Anstrengungen auch im Zeugnis.
- Nachteilsausgleich, Motivation
- mehr Aufmerksamkeit und Verständnis
- Lehrer sollen sich endlich an richtigen Stellen einsetzen für Kinder, Lehrer/innen die mobben fristlos entlassen
- Einhalten der Nachteilsausgleiche
- Lehrkräfte müssten sich mehr darüber informieren, wie mit Legasthenikern umgegangen wird und wie die Leistungen der Kinder zu bewerten sind. Leider gibt es auch in Bayern immer

noch Lehrkräfte (das sehe ich bei meinem Sohn) die sich keine Mühe geben die Kinder zu verstehen und zu fördern, sondern aussortieren und streng nach ihren Maßstäben bewerten. Null Chance für Legasthener!

- Besseren Nachteilsausgleich
- Unterstützung, Verständnis, kein Mobbing des Kindes
- Das jede Schule über eine Legasthietherapeutin verfügt und die Kinder in der Schule unterstützt werden, leider muss ich die Therapie selbst bezahlen (30,-- /Stunde, 1x wöchentlich seit 2 1/2 Jahren !!!)
- Rücksicht auf Besonderheiten, mehr Zeit zum Schreiben, Beratung der Eltern, Förderung der Rechtschreibung und Wahrnehmungsbereiche
- Rücksichtnahme auch bei Fremdsprachen; mehr Stunden zur Förderung
- Dass man nicht jedem Lehrer erklären muss, was Legasthenie ist, was das für ein Kind bedeutet und wie man dem Kind helfen kann.
- Mut machen, Stärken stärken, Zeit lassen zum Nachreifen, Notenschutz! kompetenter Umgang mit LRS
- keine Bewertung der Rechtschreibleistungen mehr Gewichtung auf mündliche Leistungen
- Zusammenarbeit Verständnis
- Verständnis
- Besseren Förderunterricht für Legasthenie Kinder. IST ANGEBLICH SEHR LANGWEILIG; IMMER DAS Gleiche. Haben die Lehrer dafür eine Ausbildung?
- Lehrer, die ausgebildet sind, LRS Kindern zu arbeiten. Fördergruppen, Elternkreis, Information, wie wir als Eltern fördern können.
- kein so schnelles Tempo, da dies den Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung sehr abträglich ist. Eingehen auf die Besonderheiten des Kindes
- Das Sie meinen Sohn unterstützen und mir auch Lernmaterial mit nach Hause geben.
- Besseres Wissen über LSR
- Weniger Verwahrung, weniger Reiten, mehr gezieltes lernen
- Das auch in Fächern wie Sachkunde, Englisch, Geschichte ... mehr Rücksicht genommen wird.
- Hätte mir erwartet, dass Schule auf LRS-Schwäche aufmerksam wird, aufgrund genügender Vorinformation Aufklärung Weitergabe von Information Beratung
- Kopien mit größerer Schrift; weniger Stillarbeit, bei der viel Lesen Voraussetzung ist; mündliche statt schriftliche Prüfungen statt der Überbewertung der Fächer Deutsch, Mathe, Englisch sollten die musischen Fächer in Abschlüssen mehr gewichtet werden.
- Frühere Einstufung der LRS. Die Förderung wurde sofort (Anfang 2.Klasse) begonnen, aber der Nachteilsausgleich ist erst ab Abschluss des Lese-/Schreiberwerbs Anfang der 3. Klasse möglich. Wir mussten 3mal testen lassen: Der Auslöser, ein Gutachten des anerkannten Psychologen der Caritas wurde zwar berücksichtigt, aber nicht offiziell anerkannt. Jugendamt und Schulamt wollen nur ihre eigenen Tests, obwohl wir alles andere als ein Grenzfall sind.
- Ausgebildete Lehrer die unterstützen und nicht sämtliche Forderungen auf Eltern abwälzen
- Nachteilsausgleich der klar geregelt ist
- individuelle Betreuung für 2-4 Kinder für 3-4 Stunden wöchentlich mehr Zeit für die Aufgaben
- Ich erwarte Unterstützung zumindest in Form von Nennung von möglichen Anlaufstellen.
- Echte Förderung von Schülern mit LRS nicht nur Duldung. Förderung bis zur Abschlussklasse und nicht nur so lange wie Lehrer Zeit haben.
- besondere Berücksichtigung der LRS Kinder spezielle Förderung u spezielle Benotung!
- Evtl. noch mehr Förderstunden
- gezielt LRS-Förderung wünschenswerter Weise mit Einbindung der Eltern
- mehr Verständnis, nicht so voreingenommen sein wg. lrs
- mehr Förderung
- Unterstützung
- Wissen und Anerkennung

- Effektivere Förderangebote
- Anerkennung dieser Schwäche - vor allem im Bereich der Benotung - Hier darf man ein Kind auf keinen Fall den anderen Kindern gleichgestellte Noten geben - Vermerk ins Zeugnis – „Legastheniker“ sollte somit solchen Kindern auch andere höhere Schulen wie Gymnasium oder fachspezifische Hauptschulen die Tore öffnen und somit auch für Lehrer eine Herausforderung sein, mit und für solche(n) Kinder(n) gute Ergebnisse zu erzielen!
- mehr Zusammenarbeit und Anleitungen, um mein Kind mehr unterstützend anzuleiten, Rücksichtnahme, Lernfortschritte
- Mehr Unterstützung durch die Lehrer
- Dass sie Kinder mit LRS besser unterstützen
- Anerkennung der Besonderheiten eines LRS Kindes, Differenzierte Beurteilung
- Dass Kinder mit Leistungsschwächen besser gefördert werden. Bisher bleibt die Förderung allein den Eltern überlassen, was bei frustrierten und überforderten Kindern schwer zu bewältigen ist und das Familienklima nachhaltig belastet.
- kein Abschieben in die Sonderschule, dem Kind Zeit und Sicherheit geben, dem Kind Schwächen zugestehen
- Gesprächsbereitschaft, regelmäßige Rücksprache
- Vorlesen der Aufgaben, mehr Zeit, Lerngruppe für betroffene Kinder
- Früheres Erkennen der LRS & bessere Förderung solcher Kinder
- keine
- Akzeptanz, Unterstützung
- Eingehen auf unterschiedliche Lerntypen
- Offenheit, Interesse, Bereitschaft, Beziehungsarbeit, Engagement, Verständnisvolle Haltung
- gelernte Lehrer
- Besseres Einfühlungsvermögen
- Anerkennung der LRS als Behinderung, Umsetzung des Nachteilsausgleichs, Verbesserung der Lehreraus- und Weiterbildung
- Dass das Kind die Förderung bekommt, die es braucht.
- individuelle Förderung des Kindes durch exakt auf das Kind abgestimmte Übung während der Schulzeit und für zu Hause
- speziellen Unterricht, spezielle Hausaufgabenbetreuung für LRS-Kinder (integrierte LRS-Klasse); weit bessere Förderung insbesondere an gebundenen Ganztagschulen, damit die Kinder danach auch noch etwas Freizeit haben können!!!
- offener für Bedürfnisse der LRS Kinder, bessere Kopien und Unterrichtsmaterial
- den Talenten des Kindes entsprechender Unterricht, ein größeres Mitspracherecht des Kindes in Bezug auf die Wahl des Stoffes, der es gerade anspricht, Lehrer, die sich als Begleiter sehen, die das Kind unterrichten, nicht vordringlich einen Lehrstoff
- sehr viele Unterstützung und ich fühle mich allein gelassen. Muss immer selber damit kämpfen.
- Dass es eine spezielle Stunde für die Kinder gibt, in denen man mit ihnen speziell nochmal die Rechtschreibregeln einübt, und in denen man auch verstärkt Aufsatz oder allgemein Schriftliche Umsetzung von Gedanken übt. Alles in einem kleinen Kreis von max. 5 Kindern. Dass die Kinder Freude am Lernen entwickeln können, und nicht immer nur unter Druck stehen.
- Hilfe für mein Kind, Kind ist glücklich und geht gern zur Schule
- Verständnis für die Lernproblematik meines Kindes, Unterstützung und Motivation für mein Kind, enges Zusammenarbeiten mit Eltern, Lehrern und Therapeuten
- mehr Unterstützung und Offenheit
- Förderung auch über die siebte Klasse hinaus (an der Schule meines Sohnes erfolgt eine sog. Förderung nur bis einschließlich der sechsten Klasse).
- Die LRS als Behinderung anzuerkennen und entsprechend Hilfsmittel zuzulassen (Rechtschreibprogramme), Zeitverlängerung etc. bei Arbeiten
- Die Förderung im Deutschunterricht ist gut, die Benachteiligung im Matheunterricht ist bei

Textaufgaben vorhanden

- Geduld, Rücksprache mit Eltern und Zusammenarbeit, das Kind nicht als Ganzes „anders“ zu behandeln, Schutz von Mitschülern - das Thema nicht vor anderen Kids zu benennen.
- Dass sie Wege finden, ihm das Lesen und Schreiben zu ermöglichen.
- regelmäßigen Förderunterricht, mehr mündliche Wissensvermittlung, mündliche Testverfahren,
- dass es jetzt besser läuft und dass die Lehrer sensibler sind und auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes individuell eingehen, sofern es machbar ist im Alltag
- Motivation meinem Kind gegenüber! Unterstützung, Hilfestellung Verständnis
- Bessere Unterstützung, verständnisvoller Umgang, gezielte Zusammenarbeit der Lehrer untereinander bezüglich der Leseschwäche, auch Rücksichtnahme in den Nebenfächern (Sachkunde, Religion, Englisch), ein Lega-Kind wird anderen Kindern nicht vorgezogen, wenn man ihm etwas vorliest, es wird benachteiligt, wenn man es nicht tut!! Ich wünsche mir größere Einsicht bei den Lehrern. Noch immer hat es sich nicht herumgesprochen: diese Kinder sind nicht einfach nur faul!
- Prüfungen in sämtlichen Schulfächern sollten der Legasthenie angepasst werden. Entweder soll dem Kind mehr Zeit zur Verfügung stehen, um den Text zu lesen oder Texte verfasst werden, welche sich auf wichtige Informationen beschränken.
- Verständnis, Förderung, Rücksicht
- Information, regelmäßige Kurse, die nicht ständig ausfallen
- mehr Verständnis und Unterstützung, Akzeptanz, Weiterbildung in dieser Richtung
- Ein Ernstnehmen der Probleme in allen Fächern, mehr mündliche Arbeiten
- Früherkennung in der Schule. Pflicht zur Fortbildung LRS Dyskakulie für die Lehrer. Rücksicht, getrennte Aufgabenstellungen
- Eine bessere Förderung und Berücksichtigung der LRS
- Mehr Therapie, weil wir uns keine Einzeltherapie leisten können.
- Aufgeklärte und sensibilisierte Lehrkräfte. Früherkennung!!!! Einhaltung der Unterstützungen durch Kultusministerium (keine Rechtschreibbewertung usw.)
- mehr Kompetenz in der Diagnostik und im Umgang mit LRS
- Entsprechenden Förderunterricht durch LRS-Therapeuten
- mehr Verständnis
- Konzepte, die die Wahrnehmung fördern - die SW Klex V11 ist hier ein HERVORRAGENDES Beispiel
- Hilfe beim Lesen und mehr Zeit. Extra Förderprogramm
- spezielle Förderung bei allen Schülern mit einer Schwäche bei gutem Lehrerschlüssel, individueller Förderunterricht
- Den Kindern Lernkompetenz zu vermitteln, sie selbstbewusst und verantwortungsbewusst zu erziehen, ihnen etwas zutrauen und sie respektieren, ihre Schwächen fördern und Stärken loben
- Toleranz/ Unterstützung/ Förderangebote/ Förderung der Begabungen
- Unterstützung, Kommunikation, Förderung, Hilfe, Empfehlungen, Nachsicht
- Dass sie das Kind fördert und zwar nicht in Großgruppen und nach der Schrotschussmethode, sondern individuell. Das alle Lehrer so fortgebildet werden, dass sie bei den Fördermöglichkeiten bei Teilleistungsschwächen immer auf dem aktuellen Stand sind.
- Individuelle Förderung, Hinweise - Tipps - Empfehlungen, das ärztl. Gutachten respektiert werden
- Eine LRS Therapie einmal die Woche in der Schule, damit auch die anderen Kinder, die in der Schule erfolgreich therapiert werden
- individuelle Förderung eines jeden Kindes, dann wäre auch die Förderung meines Sohnes an einer Regelschule nichts Besonderes mehr!!!!
- mehr Rücksicht, den Kindern Zeit lassen
- Unaufgefordertes Feedback vom Klassenlehrer.

- Mehr Unterstützung, mehr auf die Eltern zugehen von den Lehrern aus, das Kind nicht vergessen, Positives noch mehr herausragen lassen
- Verständnis, adäquate Förderung und differenzierende Maßnahmen wenn nötig
- Mehr qualifizierte Förderung und Hilfe für Kind und Eltern. Individuelle Förderpläne nicht das strikte Abarbeiten irgendwelcher PC-Programme ohne den einzelnen Leistungsstand des Kindes zu beachten. Ein offenes Ohr und Auge für Hinweise der Eltern, nicht das kann man jetzt noch nicht beurteilen oder Jungs brauchen halt etwas länger etc. Dass man nicht um die schulische Förderung erst kämpfen muss, weil die Schule (Gymnasium) meint es reicht einen Raum zu stellen und die Fachkraft zu vermitteln; die Kosten für die Fachkraft müssen die Eltern tragen. Bedenken sie das Wohl des Kindes und nicht eine möglichst niedrige LRS-Quote
- Das Ganze nicht über zu bewerten
- mehr Förderung und Hilfe
- Aufmerksamkeit ! Erfolgserlebnisse in anderen Fächern
- Förderung und Verständnis
- Mehr Aufbau des Selbstbewusstseins, mehr Lob mehr Aufmerksamkeit mehr Hilfe
- weniger Ignoranz, weniger stures Lernen nach Plan. ich denke auch Lehrer müssen lernen, das Legasthenie nicht gleich blöd bedeutet
- Einen auf den Bedürfnissen unseres Sohnes genau abgestimmten Förderunterricht. Unser Sohn sitzt in der 4. Klasse und kann immer noch nicht b und d unterscheiden. Diese Problematik wird aber nicht mehr im Förderunterricht in der 4. Klasse behandelt. Im Übrigen glaube ich, dass LRS-Kinder ganz andere Lerntypen sind und schon deshalb ein gemeinsamer Förderunterricht wenig Sinn macht.
- einen integrierten Förderkurs im Rahmen des Hortes!
- Motivation der Schüler; ein Vokabeltest mit fünf Rechtschreibfehlern darf nicht mit mangelhaft zensiert werden - erster Test auf der weiterführenden Schule
- bessere Motivation; geringere Ausgrenzung; angepassten Förderunterricht
- Lehrer sollten informierter sein!! (Anzeichen LRS)
- Erkennung, Information, Unterstützung, indiv. Förderung, Notenausgleich
- individuelle Wahrnehmung meines Kindes
- tatsächliche Umsetzung des Nachteilsausgleichs, zusätzliche Förderung in der Grundschule
- Unterstützung, Rücksichtnahme, Förderung, Motivation
- Einzelförderung, ein besseres Wissen über Legasthenie, Aufklärung. Finanzielle und personelle Ressourcen, um Kindern das Lesen und Schreiben individuell und mit der geeigneten Methode beibringen zu können.
- Rücksicht, Unterstützung, Empathie
- Rahmenbedingungen, um Lehrer/innen zu ermöglichen, ressourcenorientiert mit LRS-Kindern umzugehen. Besserer, positiverer Umgang mit Unterschiedlichkeit von Begabungen, Bedürfnissen, Voraussetzungen überhaupt.
- Aufgaben mehrmals vorlesen, individuell fördern. Mehr Offenheit für Legasthenie-Kinder
- mehr Förderung, in Deutsch kleine Lerngruppen extra mit Kindern die Defizite haben
- dass Kinder viel mehr als Kinder behandelt werden und nicht als Maschinen die funktionieren müssen. jedes Lebewesen ist anderes also gibt es auch kein Einheitskind, es sind Menschen!!
- Lehrer sollten sich besser informieren um dann auch tatsächlich dem Bildungsauftrag für alle Kinder gerecht zu werden
- mehr Förderung, mehr Wissen über Legasthenie, mehr Schutz vor Mobbing
- Ich bin Niederländerin (und mein Bruder lebt mit Frau und 2 Kindern in Norwegen). In den Niederlanden bekommen Kinder mit Legasthenie einen Laptop von der Schule gestellt und einen andern Umgang mit Zeit und Aufmerksamkeit, integriert in den Schulalltag ohne das Kind als „anders“ dazustellen. Dies würde ich mir hier wünschen. Einen anderen Pädagogischen und Instrumentellen Umgang, der nicht davon ausgeht dass Legasthenie durch mehr Übung "zu korrigieren" wäre.

- Kenntnis über LRS, frühes Erkennen von LRS, Gezieltes Fördern, Gemeinsames Handeln Eltern und Schule, Verständnis, Aussetzung von Deutschnote, Bei Arbeiten LRS-Faktor berücksichtigen (Bewertungssystem, Zeit), Qualifiziertes Personal
- Mehr Verständnis und Hilfe
- Berücksichtigung der LRS bei der Benotung auch in anderen Fächern
- mehr Unterstützung
- mehr Entgegenkommen
- mehr Förderung
- Dem Kind entsprechenden Förderunterricht. Die Konzentration auf die Stärken meines Kindes, um die Schwächen abzufangen und ausreichende Motivation seitens der Lehrerin und zwar nicht dadurch sie in ein Raster zu pressen und wenn Sie dieses nicht erfüllt Ihr das Bewusst zu machen indem Sie vor dem Klassenverband Ihre Schwächen selbst feststellen muss und der Kritik und Demotivation anderer Kinder ausgesetzt ist. Hilfe für Eltern, um die Lehrmethoden zu verstehen und unterstützen zu können
- Etwas mehr Hilfestellung vor allem in den Fremdsprachen. Beim Korrigieren zweifarbig: rot für Fehler und grün für Rechtschreibfehler.
- Mitförderung, Berücksichtigung der LRS
- Mehr Unterstützung
- Mehr Wissen über Legasthenie und auch über die unterschiedliche Ausprägung.
- mehr Förderung für LRS-Kinder!! Zusammenarbeit mit den Eltern, mehr Aufmerksamkeit für LRS-Kinder, wenn LRS erkannt wird, auch weiterführende Schulen dies akzeptieren und anerkennen!!!
- Mehr Anerkennung der Stärken. Ersatzfächer für Noten z.B. für Deutsch oder English. Es wäre schön, dass für solche Kinder lautgetreue Sprachen angeboten würden z.B. Spanisch
- gezielte Förderung
- Respektierung, so, wie das Kind ist, zusätzliche Förderung, Bessere Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern
- Anerkennung
- Lernen mit allen Sinnen, Notenfreiheit in der Grundschule, mehr Förderstunden, alternative Lehrmaterialien
- Ich erwarte, dass die Schule auch ab der 7. Klasse Förderunterricht anbietet! Kinder mit Leg. sollten die Möglichkeit haben mit Gleichgesinnten zu lernen u. gezielter gefördert werden. In jeder Schule sollten alle Lehrer in allen Fächern auf die Bedürfnisse Leg. vorbereitet werden.
- Akzeptanz, Zusammenarbeit mit den Eltern
- Dass die Legasthenie in der Schule mehr Beachtung und Berücksichtigung findet und gegebenenfalls andere Fächer stärker berücksichtigt werden, bzw. die Begabungen mehr berücksichtigt werden.
- Rechtschreiberlass nicht nur in Deutsch sondern auch in den Fremdsprachen, Zeitzuschlag, Motivation.
- Rücksichtnahme auf LRS-Kinder, insbesondere von Legasthenie betroffene besonders schwere Fälle. Lehrer sollten aufgeklärt sein. Leider ist das an sehr vielen Schulen nicht der Fall. Notenschutz, Arbeitszeitverlängerung bei Tests auch in anderen Fächern
- Verständnis, Unterstützung, Hilfe
- Das Kinder Individuell gefördert und angesehen werden. Dass keine Diskriminierung in dem Unterricht stattfindet und zusätzlich Legasthenikerexperten mit in den Unterricht einbezogen werden.
- Ich erwartete mehr Information über LRS/Legasthenie zu bekommen, und dass die Lehrer/Rektoren besser vorbereitet dafür wären.
- Berücksichtigung und Nachteilsausgleich auch im Fremdsprachenunterricht, Weiterbildung und Motivation der Lehrkräfte, ggf. entsprechende Fortbildungsinhalte als Pflichtfortbildung
- Spezielle Unterstützung in den legastheniebasierenden Problemfeldern. Motivation und Rückmeldungen zu Fortschritten. Anerkennung für individuelle Verbesserungen. Berücksichtigung von legasthenen Fehlern bei der Benotung.
- ein Miteinander kein Gegeneinander, evtl. Tipps fürs Lernen etc.

- Positive Unterstützung in Form von Achtsamkeit für die Individualität des Kindes
- Verständnis, Unterstützung - Informationen,
- Dass er an dieser Schule das Lesen und Schreiben lernt.
- mehr gezielte Förderung und schnelleres Eingreifen bei auffälligen Kinder
- Dass die Schule die Schwäche akzeptiert und so weit wie möglich fördert, aber die Stärken sieht und ihm darin Anerkennung gibt.
- Erkennen und Hänkeln unterbinden
- In den Fächern Sprache sollte dies mehr berücksichtigt werden
- mehr individuelle Förderung der Kinder
- Förderunterricht, Zeitzuschlag bei benoteten Arbeiten
- mehr Verständnis, mehr Förderung, mehr Einfühlungsvermögen, höhere Motivation seitens der Lehrer, die es wiederum verstehen, die betroffenen Schüler zu motivieren
- Ernstnehmen meines Kindes als Person, weniger Gewicht auf die Lese-Rechtschreibleistung, an den Stärken des Kindes ansetzen und so Selbstvertrauen fördern.
- Notenschutz, Förderung gem. Förderplan angleichend an außerschulischer Förderung, Zusammenarbeit zwischen LRS-Instituten, Schule und Elternhaus
- mehr Förderung, mehr Rücksicht
- Dass die Schule die LRS anerkennt und nicht mein Kind als Verweigerin ansieht.
- Dass sie meinen Antrag endlich ernstnehmen.
- Mehr Förderungsbedarf, mein Sohn ist in einer Bildungswerkstatt mit jahrgangsgemischten Klassen. Es soll laut Schulleitung jedes Kind dort abgeholt werden, wo es steht. Doch leider ist hier nicht viel zu sehen, da entweder stets neue Lehrer da sind, fehlen, oder das System Schule auf neuen Wegen, einfach nicht so durch zusetzen ist, wie es sollte.